

Abschuß an deren Stelle treten. Es hat sich ferner gezeigt, daß durch die Anlage von Fütterungen, auch wenn sie noch so gut beschickt sind, das Schälen nicht vermieden wird. Die einzige Möglichkeit, die Schälschäden herabzudrücken, besteht meiner Meinung nach nur in einem verstärkten Abschluß. Wie hoch soll also der Wildstand gehalten werden, um diese ungeheuren Schäden zu vermeiden? Das ist sehr schwer zu beantworten. Die Höhe des angemessenen Wildstandes richtet sich nach den natürlichen Äsungsverhältnissen. In Gebirgsrevieren mit guten Äsungsverhältnissen und entsprechender Winterfütterung kann man etwa 10—12 Stück Hochwild je 1000 ha als angemessen bezeichnen.

Es ist natürlich auch die Frage aufzuwerfen, inwieweit der bevorzugte Anbau der Fichte gegenüber den anderen Holzarten zu diesen Schäden beigetragen hat. Es ist ja richtig, daß das Wild in den ursprünglichen Laubmischwäldern, aber auch im Gebirge einst bessere Äsungsverhältnisse vorgefunden hat. Die Wirtschaft braucht jedoch heute vorwiegend Nadelholz. Außerdem ist der Holzbedarf gegenüber früheren Jahrhunderten ungemein stark angestiegen: ist doch der Holzverbrauch der Erde um 600 Millionen fm größer als der Zuwachs beträgt. Wir können nur im geringen Maße durch Anbau gemischter Bestände dazu beitragen, die natürlichen Äsungsverhältnisse für das Wild zu verbessern. Solange jedoch ein zu großer Wildbestand besteht, bringen wir diese Mischbestände nicht hoch, da sie in der Jugend immer wieder vom Wild unter die Schere genommen werden.

Ich bin der letzte, der der Ausrottung unseres Hochwildes, welches ja zur Lebensgemeinschaft unseres Waldes gehört, das Wort reden will, aber eine starke Übervermehrung muß hintangehalten werden, damit wir wieder zu unseren natürlichen Mischwäldern zurückkehren können und damit dem Gedanken des Naturschutzes auch auf dem Gebiete der Forstwirtschaft zu seinem Rechte verholpen werden kann.

R e s o l u t i o n

Die 3. Osterreichische Naturschutztagung beschloß unter dem Eindruck der Ausführungen von Univ.-Prof. Dr. H. Strouhal, die wir auf Seite 23 im Wortlaut wiedergegeben haben, nachstehende Resolution:

„Die 3. Osterreichische Naturschutztagung richtet in Anbetracht der großen wirtschaftlichen und eminent wissenschaftlichen Bedeutung, die dem Gebiet von Warmbad Villach zukommt, an die zuständigen öffentlichen Stellen den eindringlichen Appell, alles zu unterlassen, das den Bestand der heilkräftigen Villacher Thermen irgendwie gefährden könnte, bzw. jene Maßnahmen zu treffen, die das Warmbader Gebiet mit seinen Quellen und vielseitigen Karsterscheinungen weitgehend schützen. Es wird deshalb die im Zusammenhang mit der Errichtung eines Großkraftwerkes geplante Ableitung der Gail nach Friaul abgelehnt und verlangt, daß der mitten im Gebiete befindliche Militärschießplatz nach Abzug der Besatzungstruppe aufgelassen wird.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1955_7-10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Resolution. 144](#)